

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

SILS IM ENGADIN

Als Schmuggler und Flüchtende über die Pässe ins Fexthal kamen

Im Hotel «Fex» bei Sils im Engadin halten Mirella Carbone und Joachim Jung heute Donnerstag, 31. August, um 17 Uhr einen Vortrag mit dem Titel «Warenschmuggel und Menschenflucht zwischen Malenco- und Fexthal, 1930 bis 1948». Vor allem zu Zeiten von Weltwirtschaftskrise, Faschismus und Zweitem Weltkrieg wählten Schmuggler aus der Val Malenco die gefährlichen Passübergänge ins Fexthal für ihre Transporte. Als nach Italiens Waffenstillstand mit den Alliierten deutsche Truppen in Norditalien einrückten, waren es dann auch Flüchtlinge, die sich über diese hochalpinen Übergänge in die Schweiz zu retten versuchten. Dank bisher unbekannter Dokumente konnten Carbone und Jung einige dieser, nicht immer erfolgreichen, Fluchtgeschichten rekonstruieren. Eine Anmeldung zum Vortrag ist erforderlich unter der Telefonnummer 081 838 50 50 oder sils@engadin.ch. Ein Gratis-Shuttle fährt um 16.20 Uhr ab Postplatz in Sils. (red)

SAMEDAN

Die Geschichte der Kirche San Peter kennenlernen

Zu einer Führung durch die Kirche San Peter in Samedan lädt Walter Isler morgen Freitag, 1. September, um 22 Uhr. Der Treffpunkt befindet sich in der Kirche. Das Bauwerk hat laut Mitteilung eine Geschichte, die wohl bis in die Zeit von Kaiser Karl des Grossen zurückreicht. Eine romanische Kirche wurde 1491/92 durch die heutige, spätgotisch eingewölbte Kirche ersetzt. Während der Führung widmet sich Isler unter anderem Fragen wie: Wer waren die Baumeister und wie baute man in jener Zeit eine Kirche? Die Führung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig. Weitere Infos finden sich unter www.baselgias-engiadinais.ch. (red)

CASTASEGNA

Der Kastanienbaum steht im Zentrum einer Kunstausstellung

Am Samstag, 2. September, um 17 Uhr findet in der Sala Viaggiatori an der Via Principale 4 in Castasegna die Eröffnung der Ausstellung «Castagno 18» statt. Zu sehen sind Werke von Zilla Leutenegger, Andy Massaccesi und Carmen Müller. Die Schau ist laut Mitteilung dem Kastanienbaum, seiner Frucht, der Produktion, Ernte, Veredelung und Holzproduktion gewidmet. Die Schau dauert bis zum 24. März 2024. An der Eröffnung sprechen Ruth Tam, die Präsidentin der Sala Viaggiatori, Luca Pitsch von der Associazione castanicoltori Bregaglia und Luciano Fasciati, Initiant und Kurator der Ausstellung. Eine Anmeldung zur Eröffnung ist erforderlich unter mail@sala-viaggiatori.ch. (red)

CHUR

Wettbewerb für Preisträgerkonzert mit der Kammerphilharmonie

Jungen Musiktalenten eine Plattform bieten – das haben sich die Kammerphilharmonie Graubünden, der Verband Sing- und Musikschulen Graubünden sowie der Schweizerische Musikpädagogische Verband Sektion Ost-Südost-Schweiz auf die Fahne geschrieben, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Für den nächsten Wettbewerb im Januar des kommenden Jahres für das Preisträgerkonzert am 2. Juni 2024 können sich interessierte Solistinnen und Solisten mit Wohnsitz in Graubünden ab sofort anmelden und somit die Gelegenheit nutzen, einmal mit der Kammerphilharmonie auf der Bühne zu stehen. Anmeldung bis 30. September unter www.kammerphilharmonie.ch. (red)

Schmidt schickt seinen Helden Kalmann in die USA

Joachim B. Schmidts zweiter Krimi um den Sonderling Kalmann ist ein äusserst unterhaltsames und liebevolles Werk, das einen Menschen am Rande der Gesellschaft ins Zentrum rückt.

von Christian Ruch

Blickt man in die Literaturgeschichte des Kriminalromans, begegnen einem die unterschiedlichsten Typen an Ermittler: schrullige Damen wie Miss Marple ebenso wie versoffene Genies, so etwa im Falle von Jo Nesbøs norwegischem Kommissar Harry Hole, aber auch schräge Dorfpolizisten aller Art, und selbst Katzen kamen schon zu kriminalistischen Ehren. Man könnte also meinen, dass es unter den diversen Hobby- und Berufsdetektiven nichts Ungewöhnliches mehr geben kann.

Doch der in Cazis aufgewachsene und heute in Island lebende Joachim B. Schmidt hat es geschafft, einer Gattung Mensch zu kriminalistischen Ehren zu verhelfen, der man Spürsinn und auch sonst vieles nicht ohne Weiteres zutrauen würde: Menschen, die eher am Rande der Gesellschaft leben, weil sie behindert oder zumindest anders sind als die allermeisten ihrer Zeitgenossen.

Schmidts Held, der junge Isländer Kalmann, ist so ein Mensch. Wobei nicht klar wird, was genau ihn eigentlich so anders macht. Hat er das Downsyndrom? Ist er geistig zurückgeblieben, rustikal gesprochen also der Dorfdepp des gottverlassenen Raufarhöfn, ein tatsächlich existierendes Nest im Nordosten der Insel? Oder ist Kalmann ein nordatlantischer Forrest Gump – liebenswert, aber eben nicht das allerhellste Polarlicht?

Sturm aufs Kapitol

Der Erfolg des ersten Romans «Kalmann» hat Schmidt jedenfalls veranlasst, den selbst ernannten Sheriff von Raufarhöfn weitere Abenteuer bestehen zu lassen. Wobei der neue Krimi zunächst einmal gar nicht sehr kriminell daherkommt. Vielmehr erfährt man viel über die ganz eigene Weltsicht Kalmanns und den Alltag in den unwirtlichen Weiten Islands, diesmal unter Corona-Bedingungen. Doch dann wird Kalmann ins Flugzeug gesetzt, weil er in den USA seinen leiblichen Vater kennenlernen soll. Er landet



In der Literaturszene angekommen: Der aus Cazis stammende und heute in Island lebende Joachim B. Schmidt veröffentlicht seinen zweiten «Kalmann»-Krimi erneut im Diogenes-Verlag.

Bild Eva Sohram

Kurz darauf findet sich Kalmann in den Händen des FBI wieder und wird wenig später zurück nach Island befördert.

in einer vermeintlich typisch, also etwas schrillen amerikanischen Familie.

Hier erfährt die Geschichte nun eine Wendung ins Beklemmende, denn Kalmanns leibliche US-Verwandte entpuppen sich als Anhänger des abgewählten Präsidenten Donald Trump und des ihn zum messianischen Helden erklärenden Verschwörungskults Q-Anon. Am 6. Januar 2021 macht sich die Familie auf nach Washington, um ihrem Idol zu huldigen – Kalmann mittendrin. Doch im Getümmel des Sturms auf das Kapitol verliert er seine Verwandtschaft, was ihn allerdings nicht so bekümmert wie der Verlust eines zu Weihnachten geschenkten Cowboy-Huts. Kurz darauf findet sich Kalmann in den Händen des FBI wieder und wird wenig später zurück nach Island befördert.

Konsequent und liebevoll

Jetzt erst beginnt der eigentliche Krimi, was einen aber überhaupt nicht stört, weil man schon so verzaubert ist von Kalmann, seiner Mutter, den Leuten in Raufarhöfn und im etwas grösseren Akureyri.

Zu dieser Verzauberung trägt vor allem bei, dass Schmidt ebenso konsequent wie liebevoll aus der Perspektive Kalmanns erzählt und so die Leserschaft nicht voyeuristisch auf einen ziemlich anders tickenden Menschen blicken lässt, sondern die Welt mit seinen Augen sehen lässt. Das macht das Buch, unabhängig von seinem grossen Unterhaltungswert, zu einem wichtigen Beitrag in einer Zeit, in der beispielsweise über die Inklusion behinderter Kinder und Jugendlicher in der Schule debattiert wird.

Sprachlich wunderbares Buch

Dass auch die Island-Fans auf ihre Kosten kommen und offenbar bereits erste Kalmann-Fans in Raufarhöfn aufgetaucht sind, versteht sich fast von selbst. So legt man mit grossem Bedauern nach der letzten Seite dieses auch sprachlich wunderbare Buch zur Seite und kann nur inständig hoffen, dass das noch nicht das letzte Abenteuer dieses Sonderlings war. Möge Schmidt noch viele weitere «Kalmann und ...»-Titel folgen lassen!

Buchtipps



Joachim B. Schmidt:
«Kalmann und der schlafende Berg». Diogenes-Verlag. 304 Seiten. Rund 32 Franken. ISBN 978-3-257-07266-2.

«Vier Jahreszeiten» im Unterengadin

Im Rahmen des Stradivari-Fests lädt das Stradivari-Quartett zusammen mit befreundeten Musikerinnen und Musikern vom Montag, 25. September, bis Donnerstag, 28. September, zu vier Konzerten in historischen Denkmälern in und um Scuol. Zum Auftakt bespielt das Quartett am 25. September um 17 Uhr die Kirche in Sent mit Streichquartetten von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Konzert am Dienstag, 26. September, um 17 Uhr in der Kirche in Ardez widmet das Stradivari-Quartett der Musik von Antonín Dvořák.

Den Höhepunkt bildet dieses Jahr Antonio Vivaldis Werk «Die vier Jahreszeiten» für Streichorchester und Cembalo in der Kir-



Spielen in historischen Denkmälern: Das Stradivari-Quartett tritt Ende September in Sent, Ardez, Scuol und Tarasp auf.

Pressebild

che in Scuol am Mittwoch, 27. September, um 17 Uhr, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Zum Abschluss des Stradivari-Fests erklingen am Donnerstag, 28. September, um 17 Uhr Tango-Duos für Violine und Violoncello von Carlos Gardel im Schloss in Tarasp. Eintrittskarten können unter stradivarifest.com oder unter der Telefonnummer 081 861 88 00 reserviert werden. (red)



Eine Ticketverlosung findet statt unter suedostschweiz.ch/StradivariFest